

und Handlung die fürnehmsten Säulen eines Etats“ (Staates) sind. Sein Ziel war die Schaffung einer Handelsflotte und nach holländischem Vorbild die Gründung einer „brandenburgisch-ostindischen Kompagnie“, die er am Ende seiner Regierungszeit auch durchsetzte. Als erster deutscher Fürst erwarb er zu einer Zeit, wo die Niederlande, Spanien, Portugal, England und Frankreich schon längst ausgedehnte Kolonien besaßen, an der westafrikanischen Goldküste kolonialen Besitz und gründete hier die Festung Großfriedrichsburg. Nicht überall im deutschen Reiche bot sich das gleiche Bild eines aufstrebenden Staates, Südwestdeutschland, vor allem das Elsaß, Baden und die Pfalz, wurden erneut von Kriegen heimgesucht, die die Eroberungslust Ludwigs XIV. von Frankreich entfacht hatte, und deren Ergebnis die völlige Verwüstung der Pfalz war, der auch das Heidelberger Schloß zum Opfer fiel. Damals ging auch das Elsaß und selbst ein Teil Badens in französischen Besitz über, und die elsässischen Reichsstädte und Reichsritter mußten dem französischen König huldigen. Wie die wirtschaftlichen Verhältnisse, so erholte sich auch das geistige und künstlerische Leben in Deutschland nur langsam von den zerstörenden Wirkungen des 30 jährigen Krieges und konnte in keiner Weise mit Frankreich oder gar mit den zur höchsten Blüte gelangten Niederlanden wetteifern. Aber es kündigte sich auch hier in Deutschland nach der Erstarrung der Spätrenaissance allenthalben der neue Kunststil des Barock an, der erst zu Beginn des folgenden Jahrhunderts im Hochbarock seine volle Entfaltung finden sollte. Bauwerke, Möbel und Gegenstände des täglichen Gebrauchs, ja sogar die Tracht nahmen jetzt wuchtige, breit ausladende Formen an. Zu dieser Zeit entstanden z. B. die prachtvollen massiven Schränke, die noch heute die Dielen alter Bürgerhäuser vor allem in den Hansestädten zieren, und besonders ein Kunsthandwerk, das schon in den vergangenen Jahrhunderten Bedeutendes geleistet hatte, gelangte jetzt zur Vollendung: Die Fayencetöpferei. Diese wollte chinesisches Blauweiß-Porzellan, das seit dem 17. Jahrhundert in Europa eingeführt wurde und dessen Fabrikationsgeheimnis man nicht kannte, in gleicher Vollendung heimisch machen.

